

Die anthropologischen Studien an den Kriegsgefangenen.

Ein wissenschaftliches Unternehmen im Kriege.

Die Anthropologische Gesellschaft hielt gestern abend im Festsaale des Ingenieur- und Architektenvereines eine aus wissenschaftlichen und militärischen sowie aus politischen Kreisen stark besuchte Versammlung ab, in der die Resultate eines einzigartigen Unternehmens, an dem die Akademie der Wissenschaften und das Kriegsministerium beteiligt wurden, einer großen Öffentlichkeit vorgeführt wurden. Auf Veranlassung des Herrenhausmitgliedes Hofrat Professor T o l d t hat die Anthropologische Gesellschaft Studien in den Kriegsgefangenenlagern durchgeführt. Professor Dr. R. B ö c h — der Gelehrte, der auch an der Westexpedition der Akademie nach Indien teilgenommen und später durch seine Forschungen in Zentralafrika bekannt wurde — hat diese Studien an den Russen zur Erforschung der anthropologischen Merkmale eines so großen Teiles der Bevölkerung Osteuropas und Asiens durchgeführt.

Der Leiter der Forschungen Professor Doktor B ö c h machte seine Erörterungen an der Hand von 160 Gipsabgüssen von Köpfen russischer Gefangener aus den Gefangenenlagern in Böhmen, die er mit seinen Mitarbeitern Dr. Kyrle, Weninger, Hautmann, Dr. Paudler, Hesch und Breuer in umermüdlicher vierteljährlicher Arbeit hergestellt hatte. Professor B ö c h und seine Schüler haben außerdem Tausende von Photographien und Messungen ausgeführt und auch in kinematographischen Bildern das wissenschaftliche Material festgehalten.

Professor B ö c h führte aus, daß der Krieg, der sonst die wissenschaftlichen Forschungen hemmt, gerade der Anthropologie eine einzigartige Forschungsgelegenheit bietet. Ungezählte Scharen von Völkern des europäischen und des asiatischen Rußland wurden seit Kriegsbeginn als Gefangene ins Innere der Monarchie eingebracht, und die Gefangenenlager bieten eine V ö l k e r s c h a u über fast alle Nationen des russischen Reiches. Das ist eine Forschungsgelegenheit, wie sie noch nicht dagewesen ist. Niemand ließ sich vor dem Kriege diese Verhältnisse träumen. Die Arbeiten in den Kriegsgefangenenlagern haben ihre großen Vorteile, und sie verhalten sich zu Forschungen im Lande selbst etwa wie eine Laboratoriumsarbeit mit ihren günstigen Bedingungen zu einer Untersuchung auf einer Forschungsreise. Es fallen die verschiedenen Behinderungen des täglichen Lebens weg, ebenso die Zeitverluste durch das Hin- und Herreisen und die Beibringung der Einzelheiten. Die Arbeit ist exakt, ruhig und schnell, und man kann von vornherein auf eine gleichmäßige Behandlung der Gruppen und Gebiete ausgehen, aus denen die Leute stammen. So hat Professor B ö c h mit seinen Schülern im ganzen 3700 Mann untersucht, ein ausgewähltes, tüchtiges Menschenmaterial im mehrjährigen Alter, wobei nur der weibliche Teil der Bevölkerung und die Kinder fehlen.

Professor B ö c h führt aus, worauf die anthropologischen Untersuchungen ausgingen, nämlich die zur Rassencharakterisierung notwendigen Merkmale festzustellen, so Haut-, Haar- und Augenfarbe, Haarform, Gesichtsförmigkeit, Nase, Augenlider, Mund, Ohr, Wangen u. Von besonderer Wichtigkeit sind meßbare Merkmale, da dieses Zahlenmaterial anthropologische Fragen mathematisch zu behandeln gestattet. Dazu gehören die Maße des Kopfes, des Körpers und der Glieder und ihrer Verhältnisse untereinander.

Als Resultat dieser Tausende von Messungen, durch die die Rassenunterschiede festgestellt werden sollen, stellt Professor B ö c h fest, daß wir bei diesen Völkerguppen genau so wie bei andern Stämmen auf der ganzen Welt keinen reinen Menschenrassen, sondern nur Mischungen begegnen. Alle diese Völker bestehen aus verschiedenen Rassen-elementen, die durch die Sprache und das Schicksal

zu einer Gruppe, zu einem Volke zusammengeschweißt wurden. Selbst die Polen zeigen fünf solche Gruppen. Die Typen stellen sich erst bei der Uebersicht über ein großes Material heraus. Der Typus ist auch nicht untrennbar als Ganzes vererblich, sondern es vererben sich immer nur kleinere Merkmalkomplexe.

An seinen Lichtbildern demonstriert hierauf Professor B ö c h den Typus der Großrussen, ein Volk von 52 Millionen, das entstanden ist durch Mischung slawischer Völker mit Finnen, Germanen, Tataren usw. Er zeigt drei verschiedene Typen von ihnen, zwei blonde und einen brünetten. Es wird dann der Typus der Kleinrussen gezeigt, die mit ihren Verwandten in Galizien, Bukowina und Ungarn 32 Millionen ausmachen. Dann werden Weißrussen — nach der Farbe ihrer Kleidung — vorgeführt, die bloß 3½ Millionen stark, den reinsten russischen Dialekt sprechen sollen. Es folgen die Litauer, die mit den noch in Ostpreußen wohnenden Slawen 32 Millionen ausmachen. Sie leben in den Gouvernements Kowno und Wilna, auch in Grodno und Suwalki. Ihre Sprache gilt als die ältestmündliche aller indogermanischen Sprachen. Sie sind katholisch, hängen aber sehr an heidnischen Gebräuchen.

All diese Typen hat Professor B ö c h in den Gefangenenlagern gefunden, und er zeigt nun in kinematographischen Bildern belebte Szenen aus den Lagern in Eger und Reichenberg. Es werden Tänze vorgeführt von Tataren, Zigeunern, einem als Bären verkleideten Baschkiren, ferner ringende und tanzende Zigeuner aus der Arim, Tänze von sibirischen Großrussen und Kleinrussen, eine Gebetszene mohammedanischer Kautasier und ein Tischereffentanz. Weitere Aufnahmen zeigen ihre industriellen Berrichtungen, so die Herstellung von Strohhüberschuhen für den Winter, die Herstellung eines Ringes aus einer Kupfermünze, eine Beinschnitzerei und die Herstellung eines lautenartigen Musikinstrumentes. Schließlich gab Professor B ö c h in beweglichem Bilde auch noch die anthropologische Technik des Gipsformens wieder, mit der er mit Hilfe seiner Schüler die vielen Russenköpfe seinem Publikum zu lebendiger körperlicher Anschauung brachte.

Die Ausführungen Professor B ö c h s und seine bildlichen Vorführungen fanden lebhaftestes Interesse und erweckten anhaltenden Beifall.

Dem Vortrag wohnten bei: Erzherzog Leopold Salvator mit seinen drei Töchtern, Unterrichtsminister Dr. v. Hussarek, die Geheimen Räte Sektionschef Dr. Gwilkinski und Dr. Rus, Generalarzt Dr. Thurnwald, Handelskammerpräsident v. Schoeller, Generalstabsarzt Professor Schattenfroh, die Hofräte Professor v. Ebner, v. Wettstein und Fuchs, Präsident der Geographischen Gesellschaft Professor Brückner und Professor Oberhummer, viele Professoren der Hochschulen, Offiziere und Damen.